

# Das Problem Rechtsradikalismus bei Wurzel packen

Werdenfelser Bündnis: Mitglieder diskutieren über Initiativen und Projektstage – Keine Rückmeldung von Schulen

VON ANDREAS RÖDER

Murnau – Nach der Beilegung der Querelen mit der Jungen Union (JU) und der Gemeinde sind die Mitglieder des „Werdenfelser Bündnis“ wieder zur Tagesordnung übergegangen. So wählten sie auf ihrer Versammlung im Restaurant „Da Noi“ für die ausgeschiedene Zweite Sprecherin Elisabeth Höchner einstimmig Inga Grüttner als Vertreterin für den Ersten Sprecher Manfred Neupfleger. Dieser zeigte sich über die Wahl sichtlich erleichtert: „Damit sind die Ordnungsverhältnisse wiederhergestellt.“

Ein weiter, wichtiger Punkt der Tagesordnung war das Anliegen von Dorothea Monthofer, „das Problem des Rechtsradikalismus bei den Wurzeln zu packen und Geld für die Ausbildung von Teamern zu akquirieren“. Diese Initiative des „Netzwerkes für Demokratie und Courage“ ermöglicht es, dass Jugendliche ab 18 Jahren für den Teilnehmerpreis von 600 Euro pro Tag eine einwöchige Teamerschulung zur Abhaltung von



Inga Grüttner ist die neue Stellvertreterin von Bündnissprecher Manfred Neupfleger. FOTO: RÖDER

Projekttagen absolvieren. Ziel des Netzwerkes sei die Absicht, Antirassismus-Arbeit an Schulen, Berufsschu-

le und Jugendhilfeeinrichtungen zu etablieren, um auf diese Weise auch scheinbar unauffällige Jugendliche mit außerschulischer politischer Bildungsarbeit erreichen zu können. Hierzu sagte Heike Wagner, dass sie mit einem wesentlich geringeren, finanziellen Aufwand das Projekt „Schule ohne Rassismus“ in Murnau verwirklichen wollte: „Wo ich auch hingekommen bin: An jeder Schule meinten die Lehrer, dass sie dieses Problem an ihrer Schule nicht haben.“ Alle Bemühungen, so Wagner, seien im Sande verlaufen. „Ich habe nichts erreicht.“ Neupfleger bestätigte die Einschätzung von Wagner: „Es ist richtig, Schulen und Lehrer haben sich nicht gerührt.“

Daraufhin meldete sich Holger Poczka (ÖDP/Bürgerforum), Mitglied des Gemeinderates, zu Wort: „Als Jugendreferent habe ich ein Budgetrecht und gerade 2400 Euro für die Durchführung von Projekttagen beantragt.“ Poczka erklärte, dass er es für sinnvoll halte, erst Projektstage anzubieten und dann zu entscheiden, ob man Teamer ausbilden wolle oder nicht. „Wir müssen auf unserer Sponsorsuche den Leuten klarmachen“, sagte Klaus

Frick, „dass man mit einer Spende in die Zukunft investiert.“ Die Aufklärungsarbeit sei schließlich ein Prozess, „mit dem wir Ältere die Jugendlichen begleiten und versuchen, ihnen auf die Sprünge zu helfen“. Frick machte anschließend den Vorschlag, einen Leitfaden für die Argumentation zum Spendensammeln zu erstellen, der begeistert aufgenommen wurde. Weiter entschied die Mitgliederversammlung auf Vorschlag von Michael Niggel, dass die Eintrittspreise für das „Schallknall“-Konzertfestival am 25. Oktober um zwei Euro je Kategorie gesenkt werden. Niggel: „Mit sechs Euro ist der Eintritt für Jugendliche günstiger als eine Kinokarte.“ Der volle Eintrittspreis liegt bei zehn Euro, doch sind zahlungskräftige Veranstaltungsbesucher gebeten, einen „Soli“ zu entrichten. „Wie auch im letzten Jahr“, versicherte Bündnissprecher Neupfleger, „verpflichtet sich das Bündnis für ein mögliches Defizit aufzukommen. Sollte aber ein Überschuss entstehen, so werden wir diesen spenden.“